

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Schonauer Facharzt für Psychosomatische Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie
Gottlieber Straße 25, D-78462 Konstanz
Fon +49/+7531/81370-90, Fax /-92
praxis-schonauer@t-online.de

Affiliationen / Akkreditierungen:

Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg (LPK-BW)
Tübinger Akademie für Verhaltenstherapie (TAVT),
DGVT-Akademie, Ausbildungszentrum Bodensee (apb)
Schweizer Akademie für Verhaltenstherapie und Methodenintegration (AIM),
Weiterbildungskreis Konstanz (WPK/WKR).

Verhaltenstherapeutische Selbsterfahrungsgruppe 2022/2023 Konzept-Papier

Stand: 25. Mai 2021



Zum Titelbild

„Was haben wir nicht alles gelernt und nicht wieder verlernt?“ Der Titel eines Chansons von Christof Stählin, montiert in ein Foto zweier gründelnder Höckerschwäne auf unruhigem Wasser, ist dem Konzeptpapier der verhaltenstherapeutischen Selbsterfahrungsgruppe seit 2013 als eine Art Motto vorangestellt. Die lerntheoretisch fundierte Praxis der Verhaltenstherapie ist zu gewissen Teilen - durch die kritische Überprüfung von Überzeugungen und Gewohnheiten – eine Verlernpraxis. Das Gründeln der Wasservögel dient der Nahrungsaufnahme. Es ist also kein „Wegsehen“, wie man es als Betrachter des Fotos zunächst erlebt, sondern ein aufwändiges, beinahe akrobatisches Hinsehen, eine Suchbewegung und ein Versuchen, den Dingen auf den Grund zu gehen.

Inhaltsverzeichnis

1. Planung in Zeiten der Pandemie.....	2
2. Selbsterfahrung im Onlineformat?.....	3
3. Adressaten und Teilnehmer der Gruppe 2022/23.....	4
4. Grundlegendes zur verhaltenstherapeutischen Selbsterfahrung.....	4
5. Schwerpunkte der Gruppenarbeit.....	5
6. Achtsamkeit und „Compassion fatigue“.....	6
7. Anmeldung, Termine, Kosten.....	7
8. Tagungshaus, Zeitplanung, Anreise, Übernachtungsmöglichkeiten für auswärtige Teilnehmer....	8
10. Schweigepflicht und Datenschutz.....	8
9. Literatur und Quellen.....	9

1. Planung in Zeiten der Pandemie

Im Kontext der aktuellen Pandemie haben sich die Konturen von Begriffen wie „Planung“, „voraussichtlich“, „eventuell“, „möglicherweise“, „verbindlich“ verändert. Der Horizont unserer auf das Grundbedürfnis nach Kontrolle gerichteten Erwartungen reduziert sich wie das Blickfeld unter einer Schutzmaske.

Wir alle haben, soweit wir psychotherapeutisch tätig sind, in den letzten Monaten eine ganze Menge an Erfahrungen über den Einfluss des Tragens von Schutzmasken und eventuell weiterer Schutzkleidung auf psychotherapeutische Settings sammeln können. Sie werden nicht nur als Schutz sondern auch als Fremdkörper, als Zumutung, beengend und damit auch beängstigend erlebt. Zugleich können Sie – wie viele Zumutungen – aber auch Anlass für die Entwicklung von Toleranz und Resilienz sein. In denjenigen Selbsterfahrungsblöcken, die ich während der Pandemie geleitet habe, wurde deren Arbeit gerade durch die Schwierigkeiten der Alltagsbewältigung für uns alle auch verdichtet und bereichert.

Der Block im Dezember 2020 der Selbsterfahrungsgruppe 2020/2021 musste aus Gründen der Pandemie seinerzeit kurzfristig abgesagt werden.

Die Nachfrage nach Plätzen in Selbsterfahrungsgruppen hat in der bisherigen Pandemiezeit gegenüber den Vorjahren zugenommen. Zugleich hat aber das Angebot im Weiterbildungsbereich, insofern es sich um Veranstaltungen handelt, welche nur im Präsenzbetrieb realisierbar sind, deutlich abgenommen. (Vermutlich ist im wesentlichen oder auch allein der Rückgang des Angebots die Ursache für die Zunahme der Nachfrage.) Dadurch ist auch in der psychotherapeutischen und psychiatrischen Weiterbildung eine Art Rückstau-Situation entstanden.

2. Selbsterfahrung im Onlineformat?

Die in diesem Konzeptpapier vorgestellte Selbsterfahrungsgruppe 2022/23 ist als Präsenzveranstaltung geplant. Dennoch möchte ich hier im folgenden zunächst auch zu den Möglichkeiten und Grenzen explizit der Gruppenselbsterfahrung im Onlineformat einige Gedanken und Überlegungen vorstellen:

Vermutlich im Eindruck der beschriebenen „Rückstau-Situation“ hat der Vorstand der Bezirksärztekammer Südbaden am 25. Februar 2021 beschlossen, Gruppenselbsterfahrung auch für Onlineformate zuzulassen. Dieser Beschluss gilt befristet bis zum 31.12.2021. Zum Jahresende soll über eine Verlängerung nachgedacht werden, je nachdem, wie die Pandemie-Situation dann sein wird.

Ich habe im zurückliegenden Jahr in der theoretischen Weiterbildung eine ganze Menge und überwiegend gute Erfahrungen mit Onlineformaten aus der Position des Teilnehmers und aus derjenigen des Anbieters sammeln können, bei Theorieseminaren, aber auch bei Team Supervisionen. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen könnte ich mir auch vorstellen, künftig Gruppen Selbsterfahrung im Onlineformat anzubieten, falls aus Gründen der Pandemie Präsenzveranstaltungen nicht möglich sein sollten.

Konkret würde ich die Selbsterfahrung im Verlauf der Gruppe 2022/23 zu einem geplanten Termin auf das online Format umstellen, wenn die dann aktuelle Pandemie-Situation die Durchführung als Präsenzveranstaltung nicht zulässt.

Um selber entscheiden zu können, ob Selbsterfahrung in der Gruppe im online Format für Sie infrage kommt oder nicht, scheinen mir vor allem 2 Punkte wichtig:

Erstens: Da ein Beschluss der Ärztekammer Südbaden dem Ganzen zugrunde liegt, ist die Anerkennung nicht in ganz Deutschland garantiert. Dennoch hat jeder weitere deutsche Ärztekammer die Möglichkeit, den Beschluss aus Südbaden auch mitzutragen. Falls also eine deutsche Ärztekammer außerhalb von Baden-Württemberg für ihre Weiterbildung zuständig ist, müssten sie sich dort vorab informieren. Wenn ich bei diesem Klärungsprozess hilfreich sein kann, nehmen Sie bitte Kontakt mit mir auf. Wer seine Unterlagen für die Facharztprüfung in Baden-Württemberg einreicht (also nicht nur in Südbaden, sondern im gesamten Baden-Württemberg) hat jedoch einen Anspruch auf Anerkennung der Selbsterfahrung, wenn sie im online Format absolviert wurde, als Folge der aktuellen Vorstandsentscheidung der ÄK Südbaden. Ich habe bisher nicht in Erfahrung bringen können, wie die Schweizer Gremien, vor allem die FMH, darüber denken.

Zweitens: Für Sie als potenzielle Teilnehmer zu bedenken sind auch die Lücken der Datensicherheit: die zertifizierten Programme zur Video-Psychotherapie sind im Hinblick auf die Datensicherheit auf sehr hohem Niveau angesiedelt. Die technische Voraussetzung dafür ist, dass zwischen den Teilnehmern ausschließlich sogenannte „peer-to-peer“ Kontakte aufgebaut werden, bei denen die Daten jeweils nur direkt von Rechner zu Rechner fließen und nicht in einem externen Server gebündelt gesammelt und weitergeleitet werden. Das ist aber im Rahmen von Standard-Internet-Verbindungen nur für maximal 5 Teilnehmer möglich. Selbst dann ist die Bildqualität und oder die Tonqualität meistens aber sehr schlecht. (Wenn die Ministerpräsidenten der Länder mit Frau Merkel online kommunizieren, spielt sich das

nicht im Standard-Internet-ab sondern läuft entlang spezieller Netzkabel, die Normalsterblichen nicht zugänglich sind.) Das bedeutet nun für Selbsterfahrung online mit den gängigen Plattformen, dass diese gegen Zugriffsversuche böswilliger Hacker **nicht** abzusichern sind. Das ist technisch leider bisher nicht möglich.

Ich habe meinerseits mit der Plattform „Zoom“ inzwischen eine Menge Erfahrungen gesammelt. Noch nicht im Kontext Selbsterfahrung, sondern hauptsächlich im Rahmen von Theorie seminaren, am hiesigen Ausbildungsinstitut für psychologische Psychotherapeuten und auch an der Uni Konstanz. Schließlich auch in der Teamsupervision psychiatrischer Kliniken. Technisch finde ich das Programm sehr ausgereift. Kleingruppen Arbeit, in der Selbsterfahrungsgruppe, ein wichtiges Setting, ist leicht realisierbar (mit dem „breakout-Modul in Zoom“). Der Einbezug von Medien (PowerPoint, Video, digitales Whiteboard) ist gut geregelt. Arbeitsblätter, mit denen Sie schriftlich arbeiten, müsste ich den Teilnehmern im Vorfeld im Dateiformat zuschicken. Da ich im online-Format keine Raummiete zahlen muss, würden ich diese Kostenersparnis selbstverständlich an die Teilnehmer*innen weitergeben. Eine Bewertung der Daten(un)sicherheit für die Zoom-Oberfläche finden sie hier:

<https://www.datenschutzexperte.de/blog/datenschutz-im-internet/zoom-daten-schutz-zwei-die-sich-annaehern/>

3. Adressaten und Teilnehmer der Gruppe 2022/23

Ärzt(inn)e(n) in psychiatrischer und/oder psychotherapeutischer Weiterbildung mit dem Erstverfahren Verhaltenstherapie, Psycholog(inn)en¹ in verhaltenstherapeutischer Ausbildung, sowie Angehörige anderer Berufsgruppen mit helfenden oder beratenden Aufgabenbereichen, welche die Anwendung verhaltenstherapeutischer Methoden implizieren. Halboffene Gruppe, minimal 7, maximal 12 Teilnehmer je Block (s. u. Anmeldung, Termine, Kosten).

Die Gruppe wird im hier beschriebenen Format jährlich seit dem Frühjahr 2011 durchgeführt. Die in diesem Papier beschriebene Jahresgruppe beginnt im Februar 2018, endet im Februar 2019 und umfasst insgesamt 150 Unterrichtsstunden in fünf Blöcken zu jeweils 30 U-Stunden. Die Fortsetzung (oder Wiederaufnahme) der Teilnahme in der jeweils anschließenden Jahresgruppe ist möglich, ebenso der Einstieg in die laufende Jahresgruppe bis zum vorletzten Block.

Willkommen und erfahrungsgemäß für die Gruppe bereichernd sind auch Psychotherapeuten, die bereits eine Ausbildung oder Weiterbildung abgeschlossen haben, aus ihrem Arbeitsalltag heraus jedoch einen Reflektions- und Fortbildungsbedarf sehen, der den Rahmen inter- oder supervisioneller Arbeit verfehlt (s.u. Achtsamkeit und Compassion fatigue).

4. Grundlegendes zur verhaltenstherapeutischen Selbsterfahrung

In der Verhaltenstherapie führt die Vielfalt an Settings und behandlingstechnischen Konzepten zu dem Problem, dass es kaum möglich ist, eine auch nur repräsentative Auswahl von ihnen am eigenen Leibe und der eigenen Seele zu erleben. Das aber wäre eine wesentliche Grundlage von Selbst-Erfahrung. Dieses Problem, das bei den psychodynamischen Psychotherapien in dieser Form nicht besteht, ist – didaktisch betrachtet - die Kehrseite der konzeptionellen Flexibilität der VT.²

1 Im folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit von der grammatisch generalisierend maskulinen Form Gebrauch gemacht.

2 Auf der anderen Seite dieser Flexibilität findet sich die besondere Eignung der VT zur Entwicklung störungsspezifischer Konzepte.

Selbsterfahrung ermutigt und nötigt Menschen, die psychotherapeutisch oder beratend tätig sein wollen, die Methoden, Deutungssysteme und interaktionellen Verfahren, mit denen sie Patientinnen und Patienten behandeln und verstehen wollen, auch auf sich selbst anzuwenden.

Das setzt die Bereitschaft voraus, Patienten/Klienten-analoge Rollen anzunehmen, den eigenen Lebensweg, die Entwicklung des Selbstkonzepts, das eigene Interaktionsverhalten, sowie speziellere Aspekte eigenen Problemverhaltens nach Prinzipien der Lerntheorie zu betrachten.

Sofern – wie hier - die Selbsterfahrung in einer Gruppe stattfindet, kommt die Bereitschaft hinzu, diese Betrachtung mit anderen zu teilen. Im Hinblick auf die Reflexion des eigenen Interaktionsverhaltens bietet gerade eine Gruppe die Möglichkeit, sie *in vivo* anzustellen, da Interaktion zum Wesen von Gruppenprozessen gehört.

5. Schwerpunkte der Gruppenarbeit

Methodische Schwerpunkte

Die Arbeit findet in verschiedenen Settings statt: Als Basis-Setting im Stuhlkreis aller Teilnehmer, zwischendurch aber auch im Rahmen reflektierender Einzelübungen, angeleiteter Imaginationen, im Rollenspiel mit und ohne Beobachter in der Kleingruppe. Gruppenteilnehmer, die dies möchten, haben auch die Gelegenheit, selber Imaginationen und in-sensu-Übungen in der Gruppe anzuleiten.

Im Verlauf der Gruppenarbeit entstehen neben dem interaktionellen Austausch entlang der thematischen Schwerpunkte (s.u.) auch eine Reihe von autobiografischen und selbstreflektierenden Aufzeichnungen, die jeder Teilnehmer als persönliches Arbeitsergebnis mit nach Hause und auf seinen weiteren Weg mitnehmen kann. In die Arbeit an und mit diesen Aufzeichnungen fließen auch Techniken autobiografischen Schreibens (Gujons et al. 1999) ein.

Für die Anfertigung ihrer Aufzeichnungen bekommen die Gruppenteilnehmer Materialien und Anleitungen. Jeder Psychotherapeut, der seine Patienten mit „Hausaufgaben“ zur Anfertigung von Protokollen, Wochenplänen, eigenen Verhaltensanalysen, themenfokussierten Tagebüchern konfrontiert, sollte der Notwendigkeit, die eigene Disziplin als Ressource zu wecken, sie aber auch zu zähmen, im Selbsterfahrungsprozess begegnen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die autobiografische Rekonstruktion dessen, was in der psychodynamisch orientierten Persönlichkeitstheorie als „Struktur“, im Rahmen der jüngeren Entwicklung der Verhaltenstherapie als "Schema" bezeichnet wird.
- Selbstreflektierende, lerntheoretisch fundierte Verhaltensanalysen
- Die Identifikation eigenen Problemverhaltens und die modifizierende Arbeit mit diesem
- Kennenlernen eigenen Vermeidungsverhaltens, (vor allem, soweit es nicht als Problemverhalten erlebt wird)
- Fragen der beruflichen Psychohygiene
- Reflektion über eigene Interaktionsmuster mit Patienten, die in der therapeutischen Arbeit bevorzugt oder gemieden werden.

Leitfragen zur Heranführung an diese Schwerpunkte:

- Auf welchen Wegen und Stationen bin ich in berufliche Helfer-Rollen geraten und wie habe ich diese bislang gestaltet?
- Wie fühle und verhalte ich mich in Gruppen und Hierarchien?
- Wie berausche, ernüchtere, diszipliniere, belohne ich mich?
- Wie integriere ich eigene Schwächen und Unvollkommenheiten in mein Selbstkonzept?
- Wo lokalisiere und wann datiere ich eigene biografische Schwellensituationen?
- Woher kommen meine motivationalen und ethischen Orientierungen, wie priorisiere ich sie im Konfliktfall?
- In welchen situativen Bedingungen fällt es mir schwer, mit Kritik umzugehen, Kritik zu üben?

Sequenzielle Struktur der Blöcke (orientiert an Brüderl, Riessen & Zens 2015)

Die Arbeit an den bisher benannten inhaltlichen Schwerpunkten unterliegt in ihrer zeitlichen Entwicklung in der laufenden Gruppe von Block zu Block auch einer gewissen sequentiellen Struktur. Dennoch ist und bleibt es möglich, in die Gruppenarbeit in jedem einzelnen Block (bis auf Block 5) neu einzusteigen.

- Block 1: Biografiearbeit: Suchbewegungen in der eigenen Lebensgeschichte.
- Block 2: Emotionsregulation
- Block 3: Selbstbewusstsein, Selbstwert, Selbstkonzept
- Block 4: Entwicklung der Therapeutenidentität
- Block 5: Abschied und der „Flügelschlag der Endlichkeit“

6. Achtsamkeit und „Compassion fatigue“

In der jüngeren Vergangenheit ist in der verhaltenstherapeutischen Fachöffentlichkeit wachsendes Interesse an denjenigen Formen individuellen Selbstbezugs erkennbar geworden, welche mit dem Begriff „Achtsamkeit“ adressiert werden können (Zarbock et al. 2012).

Vieles spricht dafür, dass übende Erfahrung hiermit Angehörigen seelischer Dienstleistungsberufe bei der Entwicklung ihrer auf Patienten und Klienten ausgerichteten Rolle hilfreich sein und helfertypischen Störungen vorbeugen kann. Diese Störungen hängen in der Regel mit einem Verlust (oder einer primären Unterentwicklung) des Selbstbezugs der Helfer zusammen. Achtsamkeitsübungen werden in der Selbsterfahrungsgruppe eher am Rande des „didaktischen Programms“ aber mit der Regelmäßigkeit eines „roten Fadens“ angeleitet und können von den Teilnehmern, die hier für sich einen Bedarf sehen, auch zu einem Element ihrer beruflichen Psychohygiene im Selbstmanagement ausgebaut werden. Dies könnte vor allem für diejenigen Kollegen hilfreich sein, die nach abgeschlossener Aus- und Weiterbildung bereits selbstständig psychotherapeutisch tätig sind, im Hinblick auf die erlebte seelische Ökonomie ihres Arbeitsalltags aber zusätzliche Anregung und Orientierung suchen.

Das besondere Interesse von Verhaltenstherapeuten an „Achtsamkeit“ könnte eventuell auch als Interesse daran gedeutet werden, die Emotion gegenüber der Kognition zu emanzipieren. Ob sich eine solche Emanzipation auf den behandlingstechnischen Kanon der Verhaltenstherapie auswirken wird, muss bis auf weiteres offen bleiben (Lammers 2011). Im Hinblick auf die Ausbildung von Verhaltenstherapeuten erscheint sie aber jetzt schon als Desiderat.

7. Anmeldung, Termine, Kosten

I

Erster Schritt für jeden Interessenten an der Gruppe ist die Lektüre dieses Konzeptpapiers. Bei weiter bestehendem Interesse wird dann ein unverbindliches (und kostenloses) Vorgespräch mit dem Gruppenleiter vereinbart (Kontaktaten s.o.). Im Rahmen dieses Gespräches werden zunächst alle Fragen des Interessenten besprochen. Auch der Gruppenleiter richtet Fragen an den Interessenten zu seinem beruflichen Werdegang, zur aktuellen Arbeitssituation und seiner Motivation für die Gruppenarbeit. Auch die Vorgehensweise des „First Come Veto- Prinzips“ (s.u. Abschnitt *Schweigepflicht und Datenschutz*) wird genauer besprochen. Die beiderseitige Prüfung von Neigung und Eignung zur Teilnahme an der Gruppe im Sinne eines probatorischen Kontakts in der Psychotherapie ist wesentliches Ziel dieses Gesprächs. (Und in diesem Sinne auch bereits eine Selbsterfahrung.)

Tabelle: Termine Selbsterfahrungsgruppe 2022/2023:

1. Block: Sonntag 13. bis Mittwoch 16. März 2022 Stichtag für Anmeldung: 11. Februar 2022	2. Block: Sonntag 26. bis Mittwoch 29. Juni 2022 Stichtag für Anmeldung: 24. Mai 2022
3. Block: Sonntag 17. bis Mittwoch 20. Juli 2022 Stichtag für Anmeldung: 17. Juni 2022	4. Block Sonntag 9. bis Mittwoch 12. Oktober 2022 Stichtag für Anmeldung 23. September 2022
5. Block: Sonntag 12. bis Mittwoch 15. März 2023 Stichtag für Anmeldung: 10. Februar 2023	

Die Selbsterfahrungsgruppe 2022/23 beginnt im März 2022. Sie umfasst bis März 2023 insgesamt 150 Einheiten („Unterrichtsstunden“) zu je 45 Minuten, die in 5 viertägigen (30 U-Stunden) Blöcken zusammengefasst werden. Die Gruppe ist halboffen konzipiert. Sie kann komplett (also mit 150 Einheiten) oder anteilig, mindestens aber mit 30 Einheiten (=1 Block) gebucht werden. Interessenten, die **nach** abgeschlossener Ausbildung oder Weiterbildung (zum psychologischen Psychotherapeuten oder zum Facharzt) eine Anerkennung der Gruppe als Fortbildungsmaßnahme durch eine deutsche Psychotherapeutenkammer (und/oder Ärztekammer) anstreben, sollten darauf achten, jeweils direkt aufeinander folgende Blöcke zu buchen. Die zeitliche und personelle Konstanz ist in **diesem** Fall in der Regel eine Anerkennungsaufgabe der Fortbildungskammern. Ärzte in psychiatrischer/psychotherapeutischer Weiterbildung sollten sich im Hinblick auf derartige Auflagen bei ihrem lokalen Weiterbil-

dungsbefugten, Psychologen in Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten bei ihrem Ausbildungsinstitut informieren.

Die Anmeldung zur Gruppe durch die Teilnehmer erfolgt schriftlich in Form eines Doodle-Eintrags. Der Link zum Doodle wird allen Interessenten nach dem persönlichen Vorgespräch (und ggf. der Klärung der „First-Come-Veto“-Frage) zur Verfügung gestellt. Die Anmeldung kann blockweise geschehen oder auch für mehrere Blöcke gleichzeitig. Mit dem Doodle ist es jedem Teilnehmer möglich, sich im Lauf des Kurses fortlaufend anzumelden oder auch - **bis zum Stichtag** eines jeden Blocks wieder abzumelden. Wesentlich für den zeitlichen Ablauf des Anmeldeprozesses ist für jeden einzelnen Block der Stichtag (siehe Tabelle), bis zum dem eine Anmeldung vorliegen muss und mit dem sie verbindlich wird. Dieser liegt 30 Tage vor dem ersten Tag des Blocks. Ein Block kann nur dann stattfinden, wenn am Stichtag mindestens 7 Anmeldungen vorliegen. Alle Angemeldeten werden von mir darüber informiert, sobald dies der Fall ist. Durch die Einsicht ins Doodle hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, sich fortlaufend über den aktuellen Stand der Anmeldungen zu informieren.

Die Kosten für eine Unterrichtseinheit betragen 20.- Euro (einschließlich eines Umsatzsteueranteils von € 3.20)³. Sie werden jeweils anteilig am Ende des laufenden Quartals rückwirkend in Rechnung gestellt. Die Kosten für einen Block von 30 U-Stunden beträgt mithin einschließlich Umsatzsteuer € 600.- (ohne Umsatzsteueranteil: € 504.-).

8. Tagungshaus, Zeitplanung, Anreise, Übernachtungsmöglichkeiten für auswärtige Teilnehmer

Die Selbsterfahrungsgruppe findet im „Lohnerhof“ (<https://www.lohnerhof-konstanz.de/>) statt, am Rande von Konstanz, am Ufer des Seerheins gelegen. Die Gruppe beginnt sonntags um 12:00, endet an diesem Tag um 20:00, beginnt montags, dienstags und mittwochs jeweils um 9:00, endet montags und dienstags spätestens um 17:00, mittwochs spätestens um 14:00. Der Lohnerhof wird vom Bahnhof Konstanz aus von der Buslinie 6 angefahren.⁴ Parkplätze sind in der Umgebung ausreichend vorhanden. Kostengünstige Übernachtungsmöglichkeiten in fußläufiger Nähe zum Lohnerhof bieten das B&B Hotel Konstanz (<https://www.hotelbb.de/de/konstanz>) und das Hotel IBISBudget Konstanz (<http://www.ibis.com/de/hotel-9283-ibis-budget-konstanz/index.shtml>).

10. Schweigepflicht und Datenschutz

Alle Gruppenteilnehmer und auch der Gruppenleiter unterliegen wechselseitig im Hinblick auf alle persönlichen und biografischen Daten, die in der Gruppe thematisiert werden, der Schweigepflicht nach außen. Jeder Gruppenteilnehmer muss darauf achten, dass in seine Aufzeichnungen über die Arbeit in der Selbsterfahrungsgruppe keine personenbezogenen Daten anderer Gruppenteilnehmer aufgenommen werden.

Die Beachtung der Schweigepflicht ist zugleich schwieriger *und* wichtiger, wenn Gruppenteilnehmer auch außerhalb der Gruppe miteinander in kollegialen oder anderen Kontexten zu tun haben. Im Hinblick auf die Möglichkeit der Teilnahme von Mitgliedern, die in der gleichen

3 Bei Ausbildungskandidaten von Ausbildungsinstituten, welche gem. §4,21 UStG von der Umsatzsteuer befreit sind, wird - sofern die Teilnahme an der Selbsterfahrungsgruppe ins Curriculum des Instituts eingebunden ist - wird von mir nur der Nettoanteil von € 16.80 in Rechnung gestellt.

4 Einstieg: Haltestelle Marktstätte, Ausstieg: Haltestelle Strohmeyersdorf

Einrichtung/Institution tätig sind, wird daher das „*First-Come-Veto*“-Prinzip angewendet. Das bedeutet:

Jeder Gruppeninteressent wird im Rahmen des Vorgesprächs dazu befragt, in welchem institutionellen Rahmen er arbeitet. Falls bereits ein Teilnehmer aus der gleichen Institution für die Gruppe angemeldet ist, muss dieser zunächst (von mir) befragt werden, ob er Einwände gegen die Aufnahme des Kollegen aus der gleichen Institution hat. Dazu muss der „nachrückende“ Kollege den Gruppenleiter autorisieren, dem bereits angemeldeten Kollegen seine Identität bekannt zu geben, andernfalls wäre die Veto-Frage aus Datenschutzgründen gar nicht möglich. Falls der „nachrückende“ Kollege die Veto-Frage nicht ermöglicht, ist selbstverständlich auch dies zu respektieren, eine Anmeldung für die Gruppe ist dann aber nicht möglich. Deshalb ist es zweckmäßig, die Frage der institutionellen Zugehörigkeit recht früh im Verlauf des Vorgesprächs zu thematisieren. (Auch das ist meine Aufgabe)

Als Medium der Selbstreflexion können von einzelnen Situationen und Übungen auch Videoaufzeichnungen angefertigt werden. Für den Selbsterfahrungsprozess ist das in mehrfacher Hinsicht hilfreich. Die Realisierung dieser Möglichkeit setzt aber voraus, dass alle Aufgezeichneten im Einzelfall damit einverstanden sind. Dieses Einverständnis wird in der Gruppe vor jeder möglichen Aufzeichnung vom Gruppenleiter aktiv erfragt. Falls es nicht vorliegt, wird auf die Aufzeichnung verzichtet. Die Ablehnung ist nicht begründungsbedürftig. Sämtliche Videoaufzeichnungen dürfen nur innerhalb der Gruppe verwendet werden und werden nach Beendigung der Gruppe (am Ende des 5. des Blocks) gelöscht.

9. Literatur und Quellen

Die folgenden Literaturverweise sind nicht als Einführungs- oder gar Pflichtlektüre für Gruppeninteressenten gedacht, sondern als Quellenangaben und Versuch, diejenigen Ansätze und Konzepte namhaft zu machen, auf denen die Gruppe aufbaut. Maßgeblich für das methodische Gesamt-Konzept ist vor allem der im Fettdruck hervorgehobene Band von Brüderl, Riessen & Zens (2015).

Arbeitskreis OPD2: Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik- Grundlagen und Manual. Bern (Hans Huber) 2007.

Beck, Ulrich; Vossenkuhl, Wilhelm; Erdmann-Ziegler, Ulf: Eigenes Leben. München (C.H. Beck) 1997

Brüderl, Leocadia; Riessen, Ines; Zens, Christine: Therapie-Tools Selbsterfahrung. Weinheim (Beltz) 2015

Eismann, Gunnar; Lammers, Claas-Hinrich: Therapie-Tools Emotionsregulation. Weinheim (Beltz) 2017.

Elsässer, Peter S.: „Wenn sie dir zu nahe kommen“ - Die seelische Ökonomie des Psychotherapeuten. Weinheim (Beltz) 1984.

Gujons, Herbert; Pieper, Marianne; Wagener, Birgit: Auf meinen Spuren – Das Entdecken der eigenen Lebensgeschichte. Hamburg (Bergmann u. Helbig) 1999.

Ubben, Bernd: Verhaltenstherapeutische Selbsterfahrung. Weinheim (Beltz) 2013.

Weiss, H.; Harrer, M.E.; Dietz, Th.: Das Achtsamkeits Übungsbuch. Stuttgart (Klett-Cotta)

Willi, Jürg: Wendepunkte im Lebenslauf – Persönliche Entwicklung unter veränderten Umständen – die ökologische Sicht der Psychotherapie. Stuttgart (Klett-Cotta) 2007.

Zarbock, Gerhard; Ammann, Axel; Ringer, Silka: Achtsamkeit für Psychotherapeuten und Berater. Weinheim (Beltz) 2012.